



A. Böttger: J. Gotthelf (1797–1854).  
Kopie nach einem Gemälde von  
Friedrich Stuber (1864–1874), 1968  
Bild: Swiss Gotthelf-Zentrum Lützelflüh

Bildermaler: Kasper am Sandstein  
Der Bildhauer am Sandstein  
Am Sandstein am Sandstein  
Bild: Swiss Gotthelf-Zentrum Lützelflüh



Der Pfarrer und Schriftsteller Jeremias Gotthelf war nicht bei allen beliebt: Mit präziser Feder hielt er den Menschen im Emmental des 19. Jahrhunderts den Spiegel vor. Im Gotthelf Zentrum Lützelflüh können Besucherinnen und Besucher in sein Werk und Leben eintauchen.

Text: Mia Hofmann  
Bilder: Raul Surace, Werner Eichenberger (Gotthelf Zentrum)

Ein schwarzes Samtkäppi in einem grossen runden Rahmen. Daneben eine Tafel mit einem Zitat. In einem Brief an seine Tochter Cécile schreibt der gewitzte Gelehrte: «Auch meint die gute Mutter, der Deckel sei die Hauptsache, während ich behaupte, der Kopf sei doch mehr als der Deckel, wenn er schon unter demselben sei.» Neben an steht eine Replik des Schreibtischs aus Holz: In diesen Räumen sass der Pfarrer und Schriftsteller Jeremias Gotthelf und feilte an einer Predigt oder Erzählung. «Was viele nicht wissen: Gotthelf war auch ein Bewegungsmensch», erklärt Werner Eichenberger aus dem Leitungsteam des Gotthelf Zentrums. In seiner Jugend in Utzenstorf habe er gejagt und gefischt, in Lützelflüh sei er oft ausgeritten. Das Museum befindet sich in seinen ehemaligen Wohnräumen: Das Anwesen besteht aus dem Pfarrhaus, der Pfundscheune, dem Wasch- und Ofenhäuschen sowie dem Spycher. Rundherum Bauernhäuser, das Schulhaus, grüne Hügel, saftige Wiesen, grasende Kühe – man kann sich das Leben des Schriftstellers im 19. Jahrhundert lebhaft vorstellen.



Der moderne Anbau aus Glas  
schmiegt sich elegant an  
die Rückseite des Pfarrhauses.

# Hommage an einen gewitzten Pfarrer



### Diskussionen im Abendlicht

Ein Lieblingssort Gotthelfs war das «Kabinettli» an der Westseite des Hauses. «In diesem Windfang aus Holz diskutierte er in den Abendstunden gerne mit seiner Frau Henriette oder den zahlreichen Gästen der Pfarrersfamilie», erzählt Eichenberger. «Und er mochte es, die Fische im Teich zu füttern.» Auf der Südseite befindet sich der ehemalige Gemüsegarten, daneben die «Hostett» und die majestätisch wirkende Kirche. Gotthelfs Glaube war stark und zog sich durchs ganze Leben: Davon zeugt auch sein Pseudonym. In seinem ersten Roman «Bauern Spiegel» schuf Alfred Bitzius, so sein bürgerlicher Name,

die Figur Jeremias Gotthelf. Der Verdingbub berichtet darin in Ich-Form über sein Leben – und Gott hilft ihm in seiner Misere. Auf den Erstling folgten 12 Romane, 50 Erzählungen und über 100 Kalendergeschichten unter dem Namen Jeremias Gotthelf.

### «Was viele nicht wissen: Gotthelf war auch ein Bewegungsmensch.»

Werner Eichenberger



### Kulturwanderung

Der Kulturweg «Unterwegs zu Gotthelf» führt in rund drei Stunden durch das Hinterland von Lützelflüh. Er führt zu Orten, die einen Zusammenhang mit Gotthelfs Werk haben. So etwa zur Käserei Waldhaus, zum Hof «Liebiwyl» oder zur Gotthelf-Gedenkstätte, von wo aus sich ein weiter Blick auf das Gotthelf Zentrum die Umgebung öffnet. Die dazugehörige Broschüre, die QR-Codes zu weiteren Infos enthält, ist in Museen sowie bei Tourismusorganisationen gratis erhältlich.

[bls.ch/gotthelf](https://bls.ch/gotthelf)



**Oben links: Direkt vor dem Haus: Von diesem Steinbrunnen hat schon Alfred Bitzius à la Jeremias Gotthelf getrunken.**

**Oben rechts: Gotthelf-Kenner und ehemaliger Lehrer in Lützelflüh: Werner Eichenberger vom Leitungsteam.**



### Lesetipps

#### Elsi, die seltsame Magd

Elsi dringt mit einer «zweizinkichten Schossgabel» bewaffnet zu Christen ins Gefecht bei Neuenegg vor, um ihm seine Liebe zu gestehen.

#### Michels Brautschau

Michel verliert sich vor seinen Verabredungen immer wieder beim Kegeln oder kauft unterwegs spontan eine Kuh.

#### Wie Joggeli eine Frau sucht

Bauer Joggeli verkleidet sich als «Chacheliflicker» und zieht von Hof zu Hof, um seine zukünftige Frau ausfindig zu machen.

«Gotthelf war nicht bei allen beliebt», sagt Eichenberger schmunzelnd. Er habe den Menschen als präziser Beobachter den Spiegel vorgehalten, was nicht allen gefiel. Seine Figuren waren so lebhaft, dass viele der Bauern sich darin zu erkennen glaubten. «Grob zusammengefasst ging es in seinem Werk immer um «Tümmi», Boshaftigkeit, fehlende Moral und mangelnden Glauben», erklärt der ehemalige Lehrer und spätere PR-Berater. Er habe Gotthelfs Bücher auch oft im Unterricht mit seinen Schülerinnen und Schülern gelesen: «Seine Themen sind universell und auch heute noch aktuell.» Als Einstieg empfiehlt er, eine der Novellen auszuwählen (siehe Kasten).

### Gotthelf lebt

Im Gotthelf Zentrum lässt sich nachverfolgen, was aus einem literarischen Werk entstehen kann: Hier befinden sich die Erstausgaben, auf einem Screen laufen Ausschnitte aus den bekannten Schwarz-Weiss-Filmen von Franz Schnyder oder «Gotthelf – das Musical» von Charles Lewinsky. Neu in die Ausstellung aufgenommen wurden Kostüme und Requisiten der Neuverfilmung der «Schwarzen Spinne» von Markus Fischer. 2016 kam zudem eine Anfrage aus São Paulo: Ein Professor wollte eine Vorlesung über Teufelspakte halten. Daraufhin habe man in Zusammenarbeit eine Übersetzung der «Schwarzen Spinne» ins Portugiesische erstellt, erzählt Eichenberger. «Solche Projekte zeigen uns: Gotthelf lebt auch heute noch!»



# Hommage à un pasteur observateur

Tous n'appréciaient pas le pasteur et auteur Jeremias Gotthelf: au XIXe siècle, il tendait, avec sa plume acérée, un miroir sans fard aux habitants de l'Emmental. Dans le centre Gotthelf, à Lützelflüh, les visiteuses et les visiteurs peuvent plonger dans sa vie et son œuvre.

Dans le tiroir de la réplique du bureau de Jeremias Gotthelf, on trouve une image de son ancienne pièce de travail.



Ce musée se trouve dans son ancien lieu de vie, qui comprenait le presbytère, la grange de prébende, la lessiverie et le four, ainsi que le grenier. Tout autour, des fermes, l'école, de vertes collines, des prairies, des vaches paisantes – on s' imagine sans peine la vie de Jeremias Gotthelf, au XIXe siècle.

## Discussions dans la lumière du soir

L'un des lieux préférés de Jeremias Gotthelf était le sas d'entrée en bois, sur le côté ouest de la maison. «C'est là qu'il discutait volontiers avec sa femme Henriette ou les nombreux invités de la famille du pasteur», précise Werner Eichenberger, l'un des membres de l'équipe du centre Gotthelf. Au sud de la maison se trouve l'ancien potager et, à côté de celui-ci, l'église à l'allure majestueuse.

«Tous n'appréciaient pas Jeremias Gotthelf», relève encore Werner Eichenberger, sourire en coin. En tant que fin observateur, Jeremias Gotthelf tendait un miroir sans fard à ses contemporains, ce que ne plaisait pas à tout le monde. Ses personnages étaient si vivants que de nombreux paysans croyaient s'y reconnaître. «La bêtise, la méchanceté ainsi que l'absence de morale et de foi étaient des sujets récurrents de son œuvre», explique l'ancien maître d'école.

## Jeremias Gotthelf reste vivant

Dans le centre Gotthelf, on peut voir ce qu'il peut advenir d'une œuvre littéraire: on y voit les premières éditions, des extraits des films en noir et blanc de Franz Schnyder et de «Gotthelf – das Musical» de Charles Lewinsky. Nouvellement, l'exposition accueille des costumes et des accessoires du remake de l'«Araignée noire» de Markus Fischer. En 2016, le centre a reçu une demande d'un professeur de São Paulo pour une traduction en portugais de l'«Araignée noire». «De tels projets nous montrent que Jeremias Gotthelf est encore vivant!», souligne Werner Eichenberger.

En haut: Werner Eichenberger est heureux de participer à la transmission d'une œuvre littéraire dans notre époque.

En bas: Anciennes éditions originales: au total, Jeremias Gotthelf a écrit 13 romans, 50 nouvelles et plus de 100 histoires de calendrier.

«Ce que bien peu savent: Jeremias Gotthelf était aussi un homme très actif.»

Werner Eichenberger

